

„ Qi bewegt – nicht der Muskel „Sinnesorgane, Shen und neuromotorische Steuerung als Grundlage funktioneller Bewegung in der Tuina-massage und Physiotherapie

Thomas Marquardt

Hintergrund:

Bewegungsstörungen werden klinisch häufig strukturell und/ oder muskulär interpretiert. Sowohl die Tuina-massage / TCM als auch die moderne Physiotherapie / Neuromotorik verstehen Bewegung jedoch primär als Ergebnis sensorischer Wahrnehmung, zentraler Steuerung und energetisch – metabolischer Versorgung.

Methodischer Ansatz / Konzept:

In der Tuina-massage / TCM gelten die fünf Sinnesorgane als funktionelle Öffnungen der Zang – Organe und sind aktiv an der Bewegungssteuerung beteiligt. Sie vermitteln sensorische Informationen, über die Qi, Xue, Jing und Shen Haltung, Koordination, Rhythmus und Stabilität regulieren.

Bewegungsstörungen werden als systemische Regulationsdefizite verstanden. Die Neuromotorik / Physiotherapie beschreibt analoge Prozesse über visuelle, vestibuläre, propriozeptive und respiratorische Systeme, sowie über zentrale Integration und exekutive Kontrolle im Nervensystem.

Ergebnisse / Vergleich:

Zentrale Tuina - / TCM – Funktionen

Leber – Planung

Niere – Stabilität

Lunge – Rhythmus

Milz – Versorgung

Herz – Integration

lassen sich funktionell neurophysiologischen Konzepten der motorischen Planung, posturalen Kontrolle, Atem – Bewegungs – Kopplung, Energieverfügbarkeit und exekutiven Kontrolle zuordnen.

Schlussfolgerung:

Der integrative Vergleich unterstützt ein neurofunktionelles Bewegungsverständnis, bei dem Regulation des Nervensystems und sensorische Klarheit Vorrang vor isolierter Kraft – oder Strukturintervention

